

Erfahrungsbericht Erasmus+ Praktikum im Allgemeinen Öffentlichen BKH St. Johann, in Tirol

„Servus lieber Leser, liebe Leserin“

Im dritten Lehrjahr meiner Ausbildung als Generalistische Pflegefachfrau der Pflegeakademie in Remscheid, bekamen wir die Möglichkeit eines Auslandspraktikums unter Erasmus+ Mobilität in einem EU- Land zu absolvieren. Diese Chance wollten wir uns natürlich nicht entgehen lassen.

Nach dem wir der Zusage bekommen, hatten wir uns sehr gefreut unser Praktikum anfangen zu können.

Am Anfang der Winterzeit verbrachten wir unsere 6 Wochen Aufenthalt vom 02. Januar bis zum 10 Februar 2023 in der wunderschönen Stadt Sankt Johann, in Tirol/Österreich. Nach 8 Stunden Fahrt mit dem Auto erreichten wir unsere Wohnung, welche wir über die Webseite „Airbnb“ gebucht hatten. Die Gastgeberin und ihre Familie waren sehr nett und hilfsbereit. Das Haus liegt direkt am Berg wo man gut spazieren und Wandern gehen kann. Das Krankenhaus lag 8 Minuten mit dem Auto entfernt von unserer Unterkunft.

Das Allgemeine Öffentliche Bezirkskrankenhaus Sankt Johann, in Tirol ist Rechtsträger im Gemeindeverband mit 20 Mitgliedsgemeinden (alle Gemeinden des politischen Bezirkes Kitzbühel). Das KH verfügt seit 2013 über 274 systemisierte Betten. Jährlich werden ca. 14.000 Patientinnen und Patienten in stationäre Behandlung aufgenommen. Die durchschnittliche Verweildauer aller Patienten und Patientinnen beträgt lediglich 4,9 Tage. Die über 720 Mitarbeitern Beschäftigten in vielen verschiedenen Fachbereichen, unter anderem mit den Abteilungen:

- Innere Medizin
- Orthopädie und Traumatologie
- Allgemein Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Gynäkologie und Geburtshilfe
- Kinder- und Jugendheilkunde
- Anästhesie und Intensivmedizin
- Radiologie und einer Konsiliarabteilung
- HNO

Es gibt eine Cafeteria wo die ganzen Mitarbeiter zusammen Mittagessen können, und einen Kiosk am Empfang, wo Besucher und Patienten zusammen Kaffee trinken können.

Ich war in der Inneren Medizin Station 2 eingesetzt. Der Innere Medizin 2 ist die stationäre Fachrichtung für Hämatologie, Onkologie und Palliativ care. Unsere Station umfasst 27 Betten. Dort arbeitete ich mit 22 Mitarbeitern (Teilzeit und Vollzeit), 21 Diplomierten Krankenschwestern (3 Qualifizierte Praxisanleiter), 1 Pflegeassistentin, 3 Küchenhelferinnen und 3 Ärzten zusammen. Die Station ist U-förmig angelegt und besteht aus 9 Dreibettzimmern. Es gibt auch die Möglichkeit schwerkranke Patienten und deren Angehörige in einem Einzelzimmer mit Zusatzbett zu betreuen. Jede/r Mitarbeiter/in kann sich seine Arbeitszeit nach eigenem Ermessen einteilen. Die normalen Arbeitszeiten sind Montag bis Sonntag für 12 Stunden. Ich arbeitete wöchentlich Montag bis Freitag von 7:00 Uhr bis 15:30 Uhr.

Anfallende Tätigkeiten im Tagdienst:

Der Dienst beginnt mit der Übergabe um 7:00 bis 7:30 Uhr, danach wird des Frühstück gemeinsam verteilt, Vitalzeichen-Kontrolle, BZ-Kontrolle, Insulin-Gabe (s.c oder Bolos), Hilfestellung bei der Nahrungsaufnahme, Invasivitäten kontrollieren (Venflon), Unterstützung bei der Körperpflege. Je

nach Bedarf Lagewechsel und Mobilisation des Patienten, Medizinischen Kompressionsstrumpf anziehen, Gewichtsmessung, Wundverband wechseln, EKG Monitor legen, Verabreichen von Injektionen (i.v., i.m., ZVK), Blut Entnahme und Gewinnung von Mittelstrahlen (diese wurden direkt zur Labor geschickt). Kontrolle der Medikamenteneinnahme und Infusionen hängen. Patienten beobachten, Betreuung der Neuaufnahme, Ein-/Ausfuhr Kontrolle, auf die Stuhlentleerung achten und Nüchternzettel schreiben. Um 9:00 Uhr fängt die Medizinische Arzt Visite an, danach werden die Ärztlichen Medikamentenänderungen bearbeitet und diese (Medikamente, Infusionen, Injektionen) für den nächsten Tag vorbereitet. Um 11:30 gibt es dann Mittagessen. Pflegeassessment, Pflegeplanung und Dokumentation werden direkt am PC eingetragen.

Es gibt in unserer Station verschiedene Therapien, wie z.B.:

- Holunderinhalationen
- Rotlicht
- Sauerstofftherapie
- Zusatztrinknahrung

Tag 1: Stationsbereich Kennenlernen

- Vorstellung im Team (Pflegepersonal, Ärzte, Stationsservice)
- Gemeinsamer Rundgang im Stationsbereich
- Funktion der Ruf/Telefonanlage
- Verhalten im Not/Brandfall
- Aufbewahrungsart des Suchtgiftschlüssels
- Zugangscode für Med ca sol in EDV anfordern
- Dienstplanlegende
- Rundgang durch wichtige Teil des KH wie z.B Innere Medizin Station 1 und 3, Herzkreislaufambulanz (ECHO, ERGO), Endoskopiebereich (Gastro..), Aufnahmebereich für interne Pat., Labor, Wäscherei, Apotheke, Aufbahrungshalle, Werkstätte, Kassa/Portier, Postverteilung, Café, Intensivstation/Aufwachbereich und Röntgen/MRI.

Meine Lernziele/Wünsche wurden von meiner Praxisanleiterin (PA) erfragt. Das erste Gespräch fand gleich am ersten Tag statt.

In unserer Freizeit, entweder nach dem Dienst, oder am Wochenende besichtigten wir die Stadt, das Ski Gebiet, den See und den Wasserfall. Wir gingen spazieren im Wald oder auf den Berg. Wir waren in der Winterzeit da, deswegen waren wir schon mal im Wintersportgebiet, wo das Hahnenkamm-Rennen stattgefunden hat. Das Krankenhaus ist gegenüber vom Busbahnhof, wo man die Verkehrsmittel einfach nehmen kann.

Ich fühlte mich wohl und super integriert, da die Kolleginnen mir gegenüber sehr aufgeschlossen und freundlich waren. Sie Interessierten sich nicht nur für das Gesundheitswesen in Deutschland, sondern auch für mein persönliches Wohlbefinden.

Die gesamte Praktikumszeit hatte uns gut gefallen, die Erfahrungen, die wir erlebt hatten und die Zusammenarbeit mit den netten Kollegen möchten wir nicht vermissen. Es fiel uns schwer Tschüss zu sagen. Wir freuen uns auf den Tag unsere Kollegen wieder zu sehen. Ich empfehle den zukünftigen Praktikanten/Praktikantinnen, sich vorher ein bisschen mit dem Tiroler Dialekt vertraut zu machen.

